

als gedichtet, doch fühlt er wieder das Bedürfniß eine größere Composition zu unternehmen.

Mit dem Italiänischen Reiseplan steht es immer noch so, daß ich die Ausführung als ziemlich gewiß ansehen kann. Die Spannung zwischen Frankreich und Rußland scheint kein Hinderniß machen zu können, 5 höchstens wird sie uns bestimmen, die Reise nach Neapel zu beschleunigen, weil dort am ersten im Falle eines wirklichen Bruchs kriegerische Auftritte vorkommen dürften. Ein Umstand aber, der für jetzt den gänzlichen Aufschub der Reise verursachen würde, wäre es, wenn sich noch vor dem Winter für Fr.[au] v. St.[aël] die Möglichkeit aufthäte nach 10 Paris zurück zu kehren, welche aus vielen Gründen dann sogleich benutzt werden müßte. Nach den Berichten aus Paris ist Aussicht dazu da, es interessiren sich wie es scheint verschiedne Personen von der ersten Bedeutung für die Aufhebung des Exils, doch läßt sich vor der Rückkehr des Kaisers nichts darüber sagen. — Wenn dieß wäre, so sehe 15 ich noch nicht, wie es für jetzt mit unserm Wiedersehen werden soll. Überhaupt habe ich deshalb noch viele Ängstigungen, auch in dem wahrscheinlichen Fall, daß wir nach Italien gehen, weil ich weiß, wie Tiecks Arbeiten von der Art sind, daß sich nicht genau der Zeitpunkt ihrer Fertigung angeben läßt. Doch er wird gewiß mir zu Liebe be- 20 schleunigen so sehr er kann.

Die schon aufgegebne Reise in die Savoyischen Alpen ist zufällig noch zu Stande gekommen, ich habe sie nämlich allein ohne die Knaben gemacht. Zwey Holländer, die geübte Alpenbereiser sind, und Blacon den ich Ihnen schon einmal als Freund des Hauses genannt habe, luden 25 mich dringend ein, den noch übrigen 4^{ten} Platz in ihrem Wagen anzunehmen. Es war ein rascher Ausflug nur von 3 Tagen da man sonst gewöhnlich 6 darauf zubringt, freylich haben wir auch nur den betretenen Weg der Reisenden besucht; das wunderschöne Chamounix Thal längs der reißenden Arve hin, von da erstiegen wir den Montanvert, der 30 die Übersicht des sogenannten Eismees hat, betraten dieses, stiegen herunter zur Quelle des Arveyron, der unten aus diesem Gletscher hervorströmt, aber dießmal keine Eisgrotte hatte, und den nächsten Tag von Chamounix hierher zurück, das ganze Thal durch auf Maulthieren, von Sallanches hierher zu Wagen. Alles dieses hat Knorring ver- 35 muthlich gesehn, und wird es Ihnen besser als ich mündlich beschreiben können. An den Montblanc ist dabey noch gar nicht zu denken, so viel man sich mit seinem Steigen einbildet, kriecht man immer nur wie Ameisen an seinem Fuße herum, und wir sahen ihn bey dem heitern Wetter seine unvergleichliche sonnengeröthete Kuppe, als es im Thal 40 schon lange dunkel war, dem Himmel entgegenstrecken. Am meisten aufgefallen sind mir die nackten Granitspitzen die man um den Montanvert herum sieht, und die man Nadeln nennt. Auf dem Reisewege sahen